

Rede von

Jörg Volleth

Stadtrat

Fraktionsvorsitzender

Rede zum Haushalt 2019

in der Sitzung des Stadtrates am 17. Januar 2019

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Die Stadt im Nebel - der Bürger nicht in Sicht

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Erlangen geht es, was die Haushaltssituation angeht, so gut wie noch nie. Die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer waren noch nie so hoch.

Die Finanzausweisungen aus Bundes- und Landesmitteln lassen sich ebenfalls sehen.

Insgesamt erwartet die Stadt, nach den Ansätzen, ein um ca. 40 Mio. Euro höheres Steueraufkommen als noch im letzten Jahr und ca. 90 Mio. Euro mehr als im Haushalt 2014, dem letzten unter Verantwortung von CSU und Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis.

Der Liquiditätsüberschuss beträgt knapp 30 Mio. Euro.
Der Verschuldungsstand der Stadt in der Kernverwaltung

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Birgitt Aßmus, Wolfgang Beck, Sonja Brandenstein, Rosemarie Egelseer-Thurek, Uwe Greisinger, Dr. Kurt Höller, Robert Hüttner,
Gabriele Kopper, Christian Lehrmann, Adam Neidhardt, Martin Ogiermann, Mehmet Sapmaz, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland,

Matthias Thurek, Fraktionsvorsitzender Jörg Volleth, Bezirksrätin Alexandra Wunderlich

ist rückläufig, das Schuldenmanagement durch unseren
Kämmerer Konrad Beugel vorbildlich.

Es könnten sogar seitens der Stadt noch mehr Schulden
zurückgezahlt werden, allerdings trifft dieses Vorhaben
leider auf wenig Akzeptanz bei den das Geld gebenden
Banken.

Es bedarf 2019 keiner Kreditaufnahme. Die
mittelfristige Finanzplanung geht nach derzeitigem
Stand auch bis zum Jahr 2022 von einem Überschuss im
Jahresergebnis aus. Der o.g. Liquiditätsüberschuss
reicht aber nicht aus um die Finanzmittelfehlbeträge in
der mittelfristigen Finanzplanung 2020 -2022
auszugleichen. Formal sind die geplanten
Verpflichtungsermächtigungen so nicht
genehmigungsfähig. Einer Genehmigung des Haushaltes
durch die Regierung von Mittelfranken sollte trotzdem
nichts im Wege stehen.

Dies sind die Rahmenbedingungen für die Beurteilung des
Haushalts 2019.

Die Stadt nutzt diese Situation und investiert 2019 ca.
55 Mio. für die

- Schulsanierung
 - MTG - Schulgebäude 3,0 Mio.,
 - Ohm-Gymnasium 1,6 Mio.,
 - Beruflicher Werkstätentrakt 1,5 Mio.,
 - ASG-Sporthalle 2,6 Mio. Euro.
- Jugendbereich (Kitas, Horte, Krippen)
 - Kindergarten Sandbergstraße 2,5 Euro
 - Zuschuss freier Träger 3,0 Mio.
 - Spiel- und Lernstuben in Büchenbach und im
Röthelheimpark
- Straßen und Brücken 11,6 Mio.
- Sport und Bäder 2 Mio.
 - BBGZ - das Bürger-, Begegnungs- und
Gesundheitszentrum im Röthelheimpark

- Kultur und Freizeit
Heinrich-Lades-Halle 1,4 Mio.
Bürgerhaus Kriegenbrunn 1,1 Mio.

Alles Investitionen in die Zukunft der Stadt.
Eigentlich müsste man zufrieden sein, könnte sich zurücklehnen und glauben, „in Erlangen läuft`s“.
Erlangen wird gut regiert. Alles ist in Ordnung.

Aber dem ist nicht so.

Wir verfügen zwar über eine große Finanzkraft, resultierend aus den hervorragenden Steuereinnahmen von unseren Bürgerinnen und Bürgern, von unseren Unternehmen und können so sinnvolle Investitionen tätigen.

Aber auf der anderen Seite sind viele Menschen in Erlangen mit der derzeitigen Stadtpolitik unzufrieden. Die „soft Skills“ stimmen nicht. Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich vernachlässigt von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und von der Art und Weise wie Sie mit Ihrer Rot - Grün - Gelben Mehrheit Politik machen.

West III, Nachverdichtungsprozesse im „Jaminpark“ und in der „Kalbsiedlung“ im Röthelheimpark, in der Odenwaldallee und in der „Erba-Siedlung“ am Anger sind nur einige Projekte, bei denen Sie sich mit der Art und Weise Ihrer Politik den Unmut vieler Bürgerinnen und Bürger zugezogen haben.

Und dass das so ist, konnten wir alle hautnah miterleben: Seit Sie, Herr Oberbürgermeister, diese Stadt regieren, ist der Ratssaal regelmäßig voll, bis übervoll und zwar aus Protest, nicht aus Zustimmung.

Halbfertige Sporthallen, die übereinander anstatt nebeneinander gebaut werden und andere, die zwar groß und für viel Geld gebaut werden, aber keine Zuschauer unterbringen, schließen hier letztendlich den Kreis.

Und hier schließt sich auch der Kreis zu uns, zur CSU, denn genauso wie die Bürgerinnen und Bürger draußen können wir die Art und Weise Ihrer Politik ebenfalls nicht nachvollziehen.

Auch wir fühlen uns **nicht ernst genommen, nicht mit genommen.**

Auch wir erleben hier eine Politik von oben herab, nach Gutsherrenart, ganz anders als Sie es so vielfältig und vollmundig versprochen haben.

Unsere Vorschläge und Anträge werden regelmäßig niedergestimmt. Die Steilvorlage, nämlich die Möglichkeit, eine größtmögliche Zustimmung für Ihren Haushalt zu bekommen, die diese gute Haushaltssituation mit sich bringt, können und wollen Sie nicht aufnehmen. Dies haben Sie leider verpasst. Ein Blick nach Fürth zu ihrem Parteikollegen Dr. Jung zeigt, dass dies möglich ist, wenn man Zusammenarbeit kann und ernst nimmt und das Wort „Dialog“ nicht nur als Wahlkampfschlager missbraucht.

Man könnte also konstatieren: Je besser es der Stadt geht, je reicher sie ist, desto schlechter ist Ihre Politik, oder eben Politik von oben herab, nach dem Motto, „wir haben es nicht mehr nötig, mit den Bürgerinnen und Bürgern und den anderen Fraktionen im Stadtrat ins Einvernehmen zu kommen“. Selbst Ihre eigenen Stadtteilbeirätinnen und Stadtteilbeiräte beklagen sich über den von Ihnen gepflegten Politikstil.

Würden wir Ihrem Haushalt zustimmen, würden wir letztendlich auch Ihrer Politik zustimmen. Und das können wir nicht.

Es fehlt uns der Wille zur Zusammenarbeit, die Visionen für die Zukunft der Stadt. Mit uns, Herr Oberbürgermeister, gibt es kein „weiter so“ für Ihre Politik.

Thema: Personal

Leider ist die CSU wiederholt mit ihrem Antrag, die Personalausgaben auf 1,35 Mio. Euro zu reduzieren, gescheitert. Ich habe schon bei meiner Rede im November zur Begründung unseres Antrages sehr explizit dazu Stellung genommen. Auch uns ist klar, dass eine wachsende Stadt und ständig wachsende Aufgaben mehr Personal erfordern.

Deshalb haben wir uns im Rahmen unserer Haushaltsberatungen sehr intensiv mit dem Thema Personal beschäftigt. Dass uns dann in der Debatte seitens der Grünen Liste vorgeworfen wird, ob wir es denn verantworten könnten, dass die Feuerwehrfrau/der Feuerwehrmann, die Erzieherin/der Erzieher, die Müllladerin/der Mülllader, die Gärtnerin/der Gärtner nicht eingestellt werden sollen, zeigt nur die politische Ignoranz und Unwissenheit, die hier von Seiten Ihrer Rot - Grün - Gelb eingefärbten Stadtregierung vorherrscht, denn genau für diese Stellen haben wir uns im Rahmen der Haushaltsberatungen auch ausgesprochen.

Aber es geht darum, dass das Verhältnis der Personalausgaben zum Gesamthaushalt nicht aus den Fugen gerät. Das erachten wir als besonders wichtig!

Der derzeitige Wert von 31,4 Prozent ist akzeptabel. Aber wir dürfen uns nicht von guten Haushaltsjahren hinreißen lassen, das Thema Personalkosten aus den Augen zu verlieren. Wir als CSU stehen für eine schlanke und effiziente Verwaltung. Dies entspricht unserem Leitgedanken von einer funktionierenden öffentlichen Verwaltung. Personal dort einzusetzen, wo es sinnvoll ist und der Stadt dient. Das schließt auch unser eigenes politisches Handeln ein. Die CSU ist hier seit langem Vorreiter. Wir überfordern die Verwaltung nicht mit sinnfreien Anträgen, wir benötigen keine Resolutionen, Kampagnen, Bündnisse oder sonstige Aktionen, um politisch glaubhaft zu erscheinen.

Wir lassen die Verwaltung ihre Arbeit machen und blockieren sie nicht durch ideologische Anträge, die letztendlich nur zu Mehrbelastung und in Folge zum Aufbau neuer Stellen führen.

Klassisches Beispiel: Freiflächengestaltungssatzung - FGS: Ein bürokratischen Monster, das hier trotz Warnung der Verwaltung, geschaffen werden soll.

Die Kampagne für grüne Stadtstrukturen, Aufnahme des Papierverbrauchs und die Entwicklung der Fuhrparks in den städtischen Energiebericht, Bio-Stand am Erlanger Wochenmarkt, Beitritt zum Netzwerk Bio-Städte sind weitere Beispiele für diesen ausufernden Bürokratismus, für den Sie die Verantwortung tragen.

Ebenfalls Teil unserer Anträge zum Stellenplan war es, die Anzahl der persönlichen Referentinnen und Referenten des Oberbürgermeisters zu reduzieren. Oberbürgermeister Dr. Balleis kam noch mit einer persönlichen Referentin aus, brauchte keine drei, regierte allerdings auch nicht in alle Referate und Ämter und die städtischen Töchter hinein, führte den Konzern Stadt aber auch nicht im Sinne einer Kaderpolitik mit Kontrollsystem.

Thema: Investitionen

Die Stadt Erlangen will im Jahr 2019 ca. 55 Mio. investieren.

Viele dieser Investitionen können wir mittragen und finden unsere Unterstützung.

Nicht mittragen können wir allerdings den Neubau eines Verwaltungsgebäudes, genannt „Technisches Rathaus“ bzw. „Sanierung Bürogebäude Gebbertstraße 1 mit Neubau“.

In der Bevölkerung ist bereits vom „Weberpalast“ die Rede.

200.000 Euro stehen hier für erste Planungen im Haushalt 2019 zur Verfügung. Für den Bereich Soziales, Wohnen und GGfA soll es auch noch ein „Sozialrathaus“ geben.

Unverständlich, eben nicht im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit, finden wir, wie stiefmütterlich und ablehnend mit unserem Vorschlag umgegangen wurde, diese benötigten Verwaltungsflächen, in einem demnächst leerstehenden Siemensgebäude mit bester Erschließung unterzubringen.

Die Stadt würde sich ca. 20 Mio. Euro sparen. Diesen Vorschlag einfach wegzuwischen mit dem Hinweis, dieses Gebäude versprühe den Charme der 80er Jahre und wirke wenig motivierend, ist einfach lächerlich, zeigt aber eben, welcher Wind in dieser Ihrer Stadtregierung weht, Herr Oberbürgermeister.

Im Bereich Sport und Turnhallen hätten wir gerne mehr investiert. Zum einen, um die Hallen zukunftsfähiger, besser und vielfältiger nutzbar zu machen. Zum anderen aber auch, um den Sport an sich die notwendige Reputation zu geben, die er unserer Meinung nach verdient hat. Für den Sport hat diese Stadtregierung nichts übrig. Das zeigt der zum einen schon erwähnte, einmalige Hallenbau, oder soll ich in Anspielung an die MTG-Sporthalle „Turmbau zu Erlangen“ sagen.

Dies konnten wir aber auch in den Haushaltsberatungen erfahren und die Beträge, um die es hier geht, lassen das Thema nur noch aberwitziger erscheinen. So hat die CSU-Stadtratsfraktion 20.000 Euro für die Budgeterhöhung für die Barzuwendungen/Kopfpauschale gefordert. Dem wurde nicht zugestimmt. Lediglich eine Erhöhung von 10.000 Euro wurde hier angenommen. Das gleiche Spiel bei der Erhöhung der Zuschüsse für die Übungsleiter. 20.000 Euro beantragt, abgelehnt. 10.000 Euro als Zuckerbrot - Ruhe geben - Klappe halten.

Wenn man sich die sogenannten freiwilligen Leistungen der Stadt anschaut, stellt man fest, dass der Bereich „Sport“ hier vernachlässigt wird. Für soziale und kulturelle Zwecke Geld auszugeben ist richtig und wichtig, aber wer bereit ist, für freiwillige Leistungen im Bereich der Ämter 50 + 51 - Jugend und Soziales - ca. 3 Mio. Euro auszugeben, der sollte beim Sport nicht über 20.000 Euro stolpern.

Leider wird von Ihrer Seite, Herr Oberbürgermeister, nicht anerkannt, welche herausragende soziale und integrative Leistung der Sport in unserer Stadt erbringt, vermutlich ist dies in Ihren Kreisen von Rot - Grün auch gar nicht bekannt.

Wir können hier durchaus über unseren Schatten springen und Anträgen, auch wenn sie von anderen Parteien kommen, zustimmen, wenn es dem Wohle der Stadt dient. Die Haushaltsberatungen haben dies gezeigt. Sie können dies leider nicht.

Für den Bereich Kultur haben wir eine Erhöhung des Zuschusses von 165.000 Euro für die nächsten 3 Jahre beantragt. Damit soll der gVe die Möglichkeit erhalten, sich grundlegend zu sanieren und wieder wettbewerbsfähig zu werden.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, leider finden sich in diesem Haushalt wieder nicht die Antworten auf die großen Herausforderungen und Veränderungen, die auf die Stadt zukommen.

Es stehen nach wie vor Lösungen aus für die Weiterentwicklung unserer Innenstadt, dem Umgang mit dem Umzug der Firma Siemens in den Siemens Campus. Ihre Verkehrsplanungen mit den angedachten Straßensperrungen stoßen auf großes Unverständnis. Ungelöst ist bis jetzt das massive Parkproblem der Unikliniken sowie deren bessere Anbindung an den ÖPNV. Der Umgang mit der E-Mobilität wird in dieser Stadt von Ihnen bewusst verzögert und somit verschlafen. Zu all diesen Themen hat die CSU-Stadtratsfraktion Anträge gestellt, die bis heute unbeantwortet blieben.

Das gleiche gilt für die Zukunft des Großparkplatzes. Die CSU-Stadtratsfraktion wird nicht müde, auch zu diesem Haushalt wieder einen Antrag zu stellen, der sich mit der Weiterentwicklung und einem Konzept für den Großparkplatz beschäftigt.

Aber auch im Kleinen bezogen auf unsere Ortsteile. Wir vermissen dringend ein Konzept für die Raumsituation

der Eltersdorfer Vereine und der Eltersdorfer Feuerwehr. Dies ist nach wie vor nicht befriedigend gelöst.

Die Planungen für einen Busbahnhof an den Arcaden kommen zur Unzeit. Noch ist nicht bekannt, ob und wie die StUB durch die Innenstadt fahren wird. Solange dies nicht geklärt ist, ist es auch unsinnig, sich mit diesbezüglichen Planungen zu beschäftigen. Einen Teil der hierfür veranschlagten Haushaltsmittel haben wir für die Deckung unserer Anträge verwendet. Haushaltspolitik a la CSU - Anträge stellen, Stadt gestalten, aber nicht auf Kosten einer Haushaltsverschlechterung, sondern eben durch die Angabe konkreter Deckungsvorschläge.

Herr Oberbürgermeister, gute Zahlen alleine machen noch keinen Haushalt, aber sie machen es einem leichter, einen zukunftsfähigen Haushalt aufzustellen. Sie haben aber die Chance und dieses Potenzial verschlafen. Sie bleiben den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern Antworten auf wichtige Fragen schuldig.

Die CSU-Stadtratsfraktion wird diesem Haushalt nicht zustimmen.

Er ist punktuell gut aufgestellt, zeigt aber keine Visionen für die Zukunft. Es fehlt der Überblick, das Große und Ganze, es fehlt der Masterplan, in welche Richtung sich die Stadt entwickeln soll. Hier werden Chancen vertan.

Am Ende meiner Rede möchte ich auch noch ein paar Worte des Dankes finden.

Bedanken möchte ich mich bei allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern, den Unternehmerinnen und Unternehmern sowie der Erlanger Wirtschaft mit ihren Beschäftigten, die mit ihrem Fleiß die Grundlage dafür geschaffen haben, dass wir heute überhaupt über ein solch gutes Zahlenwerk debattieren können.

Danken möchte ich auch der Verwaltung, die wie immer alle Unterlagen pünktlich und gut aufbereitet aufgelegt hat.

Zum einen bei Herrn Knitl und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei Herrn Beugel, aber auch bei Herrn Ternes und Herrn Wein für die gute Führung bei den Abstimmungen zum Stellenplan.

Mein Dank gilt natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der städtischen Töchter, die für Rückfragen immer zur Verfügung stehen. Für die gute und offene Zusammenarbeit danke ich dem Personalrat.
Und ich danke den Erlanger Nachrichten für ihre Berichterstattung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jörg Volleth
Stadtrat
Vorsitzender
CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

17. Januar 2019
./.